

Wer ist die Gemeinde?

DENKMALE IN ERFURT (53) Der Obervierherr Heinrich Kellner wurde für die Verschuldung Erfurts verantwortlich gemacht. Im „Tollen Jahr“ 1510 musste er mit dem Leben zahlen

VON STEFFEN RASSLOFF

Erfurt. Er gehört zu den großen tragischen Figuren der Erfurter Stadtgeschichte. Als Obervierherr bekleidete Heinrich Kellner eines der höchsten kommunalen Ämter in der stolzen Quasi-Reichsstadt. Allerdings sollte das Selbstbewusstsein des reichen Patriziers für diesen fatale Folgen haben.

„Wer ist die Gemeinde? – Dies ist die Gemeinde!“ Das schleuderte Kellner auf sich selbst zeigend am 9. Juni 1509 den erzürnten Bürgern entgegen, die den Ratssaal stürmten. Erfurt war in den Jahrzehnten zuvor in den Ruin getrieben worden, was jetzt den Volkszorn erregte. Dies ging als „Tolles Jahr von Erfurt“ in die Geschichte ein.

Die weitgehende Autonomie der mittelalterlichen Handels- und Kulturmetropole Erfurt hatte im späten 15. Jahrhundert erste Risse bekommen. In den Verträgen von Amorbach und Weimar 1483 musste die Landeshoheit des Mainzer Erzbischofs und die Schutzherrschaft des sächsischen Kurfürsten anerkannt werden.

Besonders schwer wogen die 200.000 Gulden, die man den Herrschern zu entrichten hatte. Hohe Kosten für Söldner und Stadtbefestigungen sowie wirtschaftliche Schwierigkeiten führten zu einer ausweglosen Verschuldung. Wie bis heute üblich, versuchte man dies durch höhere Steuern, Lohnkürzungen und zahlreiche Kredite auszugleichen. 1508 verpfändete man sogar das Reichslehen Kapellendorf an den sächsischen Kurfürsten.

Als sich der Bankrott nicht

mehr verheimlichen ließ, kam die angestaute Wut auf den Rat zur Entladung. Als dessen Symbolfigur wurde Heinrich Kellner verhaftet, mehrfach gefoltert und am 28. Januar 1510 am Galgenberg gehängt.

Über Jahrhunderte blieb Kellner im öffentlichen Bewusstsein der Erfurter präsent. Die Geschichtsschreibung hat ihm mittlerweile auch wieder mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen, war er doch keineswegs al-

lein für die finanzielle Misere der Stadt verantwortlich. Sein einstiges Anwesen, der „Hof zum Obervierherrn“ in der Regierungsstraße 63/64, erstrahlt zudem seit dem Frühjahr wieder in neuem Glanz.

Im Zuge der Sanierung kam auch ein Standbild von Heinrich Kellner zur Errichtung. Die Bronzefigur hat der mit vielen Denkmälern in der Stadt vertretene einheimische Künstler Christian Paschold nach dem

Vorbild des Wandgemäldes im Rathausfestsaal geschaffen.

Leider verfehlt aber das Denkmal völlig seinen Zweck für die historische Erinnerungskultur. Im Innenhof ist es vor den Blicken der interessierten Bürger und Gäste unserer Stadt verborgen. Ein Vordringen bis zum bronzenen Obervierherrn ist nahezu unmöglich. Aber vielleicht hätte das Heinrich Kellner ja gefallen, teilte er doch das exklusive Selbstbewusstsein

seiner Standesgenossen, die sich gerne vom „gemeinen Volk“ abhoben.

Unsere Serie

- » zuletzt erschienen: Musterplattenbauten für die Altstadt
- » nächste Folge: das Müfling-Grabmal im Brühler Garten



Das „unsichtbare“ Denkmal: Versteckt im Innenhof der Regierungsstraße 63/64 steht Heinrich Kellner in Bronze. Hier hatte der Obervierherr einst sein Anwesen.

Foto: Marco Fromm

Indisches Grabmal auf dem Schirm

Hochschule kooperiert mit Neu Delhi

Erfurt. Seit Jahren bestehen gute Kontakte der Fakultät Bauingenieurwesen/Konservierung und Restaurierung der Fachhochschule Erfurt zur Faculty of Civil Engineering der Jamia Millia Islamia Universität in Neu Delhi/Indien.

Jährlich gibt es zwischen beiden Hochschulen einen Austausch von Professoren und Studenten. Kürzlich besuchte eine neunköpfige indische Delegation unter Leitung von Professor Khalid Moin Erfurt. Sie wurde von deutschen Studenten um den Projektverantwortlichen Professor André Spindler betreut. Die Gäste aus Indien zeigten sich sehr interessiert an der Stadtentwicklung Erfurts, an der Kultur sowie am studentischen Leben.

Deutsche und indische Studenten hatten 2010 ein denkmalgeschütztes Grabmal, das Ghiyasuddin Tughlaq's tomb, im Zentrum Neu Delhis bautechnisch untersucht, geometrisch vermessen und im Computer dreidimensional dargestellt. Baustoffliche Untersuchungen des Grabmals standen im Labor im Mittelpunkt. Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Kolloquium vorgestellt.

Im September werden die Erfurter Studenten zum Gegenbesuch nach Neu Delhi reisen.

Hilfsaktion beim Sommerfest

Tombola im Hotel für ältere Dame